

2. Vierteljahr / Woche 31.05. – 06.06.2026

10 / Eingeladen

Gott sorgt für alles, du musst nur kommen

➤ Einladung zur Hochzeit

„Jesus sprach noch einmal durch eine Beispielerzählung zu ihnen: Ich will die neue Wirklichkeit Gottes vergleichen mit einem Herrscher, der für seinen Sohn eine großartige Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener los, um die zum Fest zu rufen, die eine Einladung erhalten hatten.“

(Matthäus 22,1–3 DBU, gekürzt)

- Jesus vergleicht die „neue Wirklichkeit Gottes“ (oder „das Himmelreich“) mit einer Hochzeitsfeier. Wie passt das Bild eines feiernden Gastgebers zu deinem Bild von Gott? Wo erlebst du Gott anders? Inwiefern hast du das Gefühl, dein Leben mit Gott ist wie eine Party? Was wäre für dich ein passendes Bild?
- Was stellst du dir unter der Einladung vor, die Gott verteilt? Wen hat Gott in deinem Leben losgeschickt, um dich einzuladen?
- Wenn Gott dir heute eine Nachricht schicken würde: Wie sollte er dich kontaktieren, damit er dich erreicht? Was empfindest du bei dem Gedanken, dass Gott, der Schöpfer des Universums, dich bei seinem Fest dabeihaben möchte? Was müsste passieren, damit du sagst: „Ja, dafür lasse ich heute alles andere stehen und liegen“?

➤ „Ich hab’ was Besseres vor!“

„Aber die Eingeladenen wollten einfach nicht kommen. Wiederum schickte er andere Diener los mit dem Auftrag: ‚Sagt den eingeladenen Gästen: Ich habe das gesamte Fest vorbereitet, ... alles steht bereit. Also los, kommt zur Hochzeit!‘ Doch die Eingeladenen interessierte das überhaupt nicht und sie gingen ihrer Wege, der eine zu seinem Acker, der andere auf seine Handelsreise. Die anderen aber packten seine Diener, misshandelten sie und brachten sie um.“ (Matthäus 22,3–6 DBU)

- Stell dir vor, du planst seit Wochen eine große Party und deine Freunde sagen kurz vorher ab. Was macht das mit dir? Was zeigt das über eure Freundschaft?
- Was könnten heute die typischen „Äcker“ und „Handelsreisen“ sein, die uns davon abhalten, uns auf Gottes Einladung einzulassen? Was hält dich davon ab, Zeit mit Gott zu verbringen? Wo reagierst du vielleicht sogar abweisend und feindlich wie die Eingeladenen damals? Was wünschst du dir für deine Beziehung zu Gott?

Der König reagiert

„Da wurde der König zornig und schickte seine Truppen, ließ die Mörder umbringen und ihre Stadt verbrennen.“ (Matthäus 22,7 DBU)

-  Dieser Vers wirkt brutal und passt so gar nicht zum Bild der „netten Einladung“. Wie geht es dir mit diesem Text?
Wann bist du das letzte Mal „explodiert“, weil jemand deine Gutmütigkeit ausgenutzt hat? Gibt es einen Punkt, an dem Freundlichkeit aufhört und Konsequenzen folgen müssen? Wo ziehst du diese Linie?
-  Manchmal verbauen wir uns durch Ignoranz oder Egoismus selbst unsere Zukunft (die eigene „Stadt verbrennen“). Wann ist es dir schon einmal so ergangen? Wo hast du das bei anderen miterlebt?
-  Ist die Zerstörung im Text deiner Meinung nach eine Strafe oder eher die logische Folge davon, dass die Verbindung zum König abgebrochen ist? Warum denkst du so? Wie erlebst du das?
-  Wenn wir sagen „Taten haben Konsequenzen“, gilt das dann auch für Gott und uns? Wie geht es dir damit, dass Gott hier als jemand dargestellt wird, der nicht alles einfach lächelnd schluckt?

Alle sind willkommen

„Danach sagte er zu seinen Dienern: ‚Es ist immer noch alles fertig für das Hochzeitsfest. Aber die, die eingeladen waren, haben sich als für diese Einladung nicht würdig erwiesen. Geht also jetzt in die Seitenstraßen und ladet alle ein, die ihr dort antrefft.‘ Da gingen die Diener in alle Richtungen und brachten alle Leute zusammen, die sie finden konnten, Verbrecher und rechtschaffene Leute gleichermaßen. So füllte sich der Hochzeitssaal.“ (Matthäus 22,8–10 DBU, gekürzt)

-  Der König sagte: „Die Gäste waren es nicht wert.“ Wonach entscheiden wir heute meistens, wer „wertvoll“ genug ist, um zu unseren Partys, unseren WhatsApp-Gruppen oder unserem Freundeskreis zu gehören?
Wonach entscheidest du?
-  Im Text bedeutet „würdig sein“ einfach nur, die Einladung anzunehmen. Hast du dich schon einmal „unwürdig“ oder nicht gut genug gefühlt?
In welcher Situation war das und wie bist du mit diesem Gefühl umgegangen?
Wann hast du das Gefühl, nicht gut genug für Gott zu sein?
Wie kannst du dir bewusst machen, dass dein Gefühl, nicht gut genug zu sein, nur ein Gefühl ist, nicht die Realität?
-  Findest du es fair, dass Gott keinen Unterschied zwischen „Guten“ und „Schlimmen“ macht, wenn es um die Einladung geht?
Fällt es dir schwerer, jemanden zu akzeptieren, der „böse“ ist, oder jemanden, der „zu gut“ (Moralapostel) ist? Wo könntest du in deinem Alltag eine Grenze im Kopf abbauen, um Menschen so willkommen zu heißen wie der König?

Doch nicht alle?

„Als der König nun hereinkam, um die Leute zu begrüßen, die dort an den Tischen saßen, sah er einen Mann, der kein besonderes Festgewand für die Hochzeit angezogen hatte. Er sagte zu ihm: ‚Freund, wie bist du hier überhaupt ohne Festgewand hereingekommen?‘ Der aber gab keine Antwort. Da befahl der König seinen Dienern: ‚Bindet ihn an den Füßen und Händen und werft ihn hinaus in die dunkelste Nacht!‘“ (Matthäus 22,11–13 DBU, gekürzt)



- Früher bekamen Gäste bei einer Königshochzeit das Gewand oft vom Gastgeber gestellt. Sie brauchten es nur anzuziehen. Stell dir vor, du wirst zu einer exklusiven Gala eingeladen und bekommst das passende Outfit geschenkt. Würdest du es anziehen, es nicht anziehen oder nur unter bestimmten Umständen?
Was zeigt es über den Gastgeber der Gala, dass er Outfits zur Verfügung stellt?
- Gott ist der Gastgeber aus dem Gleichnis. Was zeigt es über ihn, dass er für jeden ein Festgewand vorbereitet hat?
Wofür könnte dieses Festgewand stehen? Was könnte es symbolisieren?
- Manche empfinden das Festgewand als Bevormundung, manche als echtes Geschenk. Wie geht es dir mit Gottes Festgewand?
Wie leicht fällt es dir, es anzuziehen?
- Wo wünschst du dir, dass Gott dich mehr einkleiden kann?
Wie kannst du das stärker zulassen? Was kann dir dabei helfen?

➤ Eingeladen und dabei

„Wie viele haben doch die Einladung gehört, aber wie wenige werden am Ende bei Gottes Fest mitfeiern!“ (Matthäus 22,14 DBU)

- Woran liegt es deiner Meinung nach, dass nur wenige am Ende mitfeiern?
Was müsste passieren, damit aus den vielen Eingeladenen mehr Mitfeiernde werden?
- Was hindert dich manchmal daran mitzufeiern?
Wann bist du dagegen einfach nur mittendrin?
Wie erlebst du das bei anderen, die die Einladung gehört haben?
- Gottes Fest ist die „beste Party der Ewigkeit“. Was kann dir helfen, dich schon heute darauf zu freuen?
Wie kannst du dich darauf vorbereiten? Ein Festwand musst du ja nicht nähen ...

Die Einladung steht. Gott hat keine exklusive VIP-Liste, auf der nur die „Heiligen“ oder die „Perfekten“ stehen. Er hat seine Einladung an alle rausgeschickt – auch an dich. Gott zwingt niemanden zum Feiern. Aber er bietet dir die beste Gemeinschaft, die tiefste Freude und einen Platz an, der nur für dich reserviert ist. Bist du dabei?

➤ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: der Eventmanager-Check

Teile die Jugendlichen in Kleingruppen ein und gib ihnen ca. zwei Minuten Zeit für folgende Aufgabe: „Ihr seid Eventmanager. Ein schwerreicher Typ will für seinen Sohn die Hochzeit des Jahrhunderts schmeißen. Geld spielt keine Rolle. Entwerft kurz die Eckpunkte: Was muss es geben, damit jeder – wirklich jeder – kommen will? (Food, DJ, Location, Special Guests ...)“
Erkläre nach dem Sammeln der Ideen: „Der Gastgeber in unserem Bibeltext hat genau so einen Aufwand betrieben. Alles war perfekt. Wir wollen sehen, was dann passiert ist ...“

Einstieg ins Bibelgespräch: die Push-Notification

Zeige eine Grafik im Stil eines Smartphone-Sperrbildschirms mit fiktiven Nachrichten:
Unbekannt: „Du bist eingeladen! Feier des Jahres heute Abend. Alles inklusive. Komm vorbei!“
Antwort 1: „Sorry, muss noch mein neues Gym-Programm durchziehen.“ 🏋️



Antwort 2: „Hab gerade meine neue Spielekonsole bekommen, keine Zeit. 🎮“

Antwort 3: „Bin noch auf der Arbeit beschäftigt, geht gar nicht. 💼“

Antwort 4: (Gelesen um 14:02 Uhr – keine Antwort)

Frage: Warum löschen wir solche Nachrichten manchmal sofort, obwohl das Angebot eigentlich zu gut ist, um wahr zu sein?

Wir beschäftigen uns heute mit einer Geschichte von Jesus, in der genau das passiert – mit heftigen Konsequenzen.

